

Wanderprofil Rennsteig

Ergebnisse einer Befragung von Rennsteigwanderern

Immo Wahl

wanderforschung.de

Rennsteig

3/2009

Im Rahmen einer Projektarbeit im Studiengang Nachhaltiger Tourismus wurden 205 Rennsteigwanderer im September 2008 zu ihrem aktuellen Wanderverhalten schriftlich befragt. Ort der Erhebung war die Plänckners Aussicht am Großen Beerberg. Eine zufällige Stichprobenauswahl unter verschiedenen Bedingungen (Tageszeit, Wochentag, Wetter) sollte eine gewisse Repräsentativität gewährleisten.

Ein Großteil dieser Ergebnisse wie Geschlechterverhältnis, Anteil Mehrtageswanderungen, Bildungsgrad, durchschnittliche Tourenlänge, Wanderung im Verein oder allein, begehrte Wanderziele, Wanderlust sowie zum Teil weitere Aktivitäten sind mit den Ergebnissen der Profilstudien Wandern von BRÄMER vergleichbar ähnlich. Die Gültigkeit beider Forschungen wird damit bekräftigt.

Andere Ergebnisse dieser Rennsteiguntersuchung unterscheiden sich allerdings mehr oder weniger signifikant von den Ergebnissen der Profilstudien Wandern, bei denen der Thüringer Wald nur Teil einer deutschlandweiten Stichprobe war. Folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick der wichtigsten Unterschiede.

Unterschiede	Rennsteig (WAHL)	Deutschland (BRÄMER)
Altersdurchschnitt	57 Jahre	50 Jahre (2008)
häufigste Begleitung	(größere) Gruppen 46%	mit Partner 77% (2006)
Begleitung durch Kinder	0%	19% (2006)
Organisation - individuell	73%	55% (2008)
Orientierungshilfen	Karten 59%; Schilder 56%	Karten 67%; Schilder 75% (2004)
Weitere Aktivitäten	1. Essen gehen 41%	1. Essen gehen 56%
Zertifizierung Wanderwege	11% getestet, 25% wichtig/sehr wichtig	18% getestet, 27% wollen gern (2008)
Bek. Fernwanderwege	Rothaarsteig, Jakobsw., Harzer Hex.	Jakobsw., Eur. Fernw., Rothaarsteig
Wanderfrust	Beschilderung 2,7%, Lärm 3,6%	Beschilderung 4,8%, Lärm 3,1%
Wanderfrust	Wegeschäden, w. Aussicht, Parkgeb.	wenig Aussicht nur 0,6% (2008)

Die Umfrage an der Plänckners Aussicht ergibt ein Gesamtdurchschnittsalter von 57 Jahren. Bei der Profilstudie 2008 von BRÄMER waren die Wanderer durchschnittlich 50 Jahre. Das

Ergebnis, dass sich eher ältere Touristen auf dem Rennsteig bzw. im Einzugsbereich von Suhl aufhalten, wird auch durch die Gästebefragung vom Kieler Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (2002/2003) gedeckt, wonach 50% über 50 Jahre alt sind.

Das Wandern in Gruppen spielt auf dem Rennsteig mit einem Anteil von 46% und einer durchschnittlichen Gruppenstärke von 10,5 Personen eine große Rolle, obwohl gerade bei größeren Gruppen nicht alle Mitglieder für die Umfrage gewonnen werden konnten.

Auf dem Rennsteig wandern 73% individuell und 21% als Wandervereinsmitglied. Geführte Wanderungen außerhalb eines Vereins spielen auf dem Rennsteig keine Rolle. Die Gründe hierfür liegen wahrscheinlich in der Bekanntheit und guten Beschilderung des Rennsteigs, so dass Pauschalangebote mit Führungen als unnötig empfunden werden.

Interesse an Karten zur Orientierung hatten im Jahr 2004 67% und an Markierungen 75% der Wanderer in Deutschland. Den Rennsteig betreffend sind es tatsächlich 59%, die Wanderkarten und 56%, welche die Beschilderung zum Orientieren nutzen. Die starke Verwendung von Wanderkarten steht in Verbindung mit dem Desinteresse an Führungen – man möchte sich unabhängig bewegen.

Als weitere Aktivitäten von Wanderern wurden in der Profilstudie Wandern 2005/2006 vor allem Essen gehen von 56%, Radeln von 47%, Schwimmen von 43%, Sauna + Wellness von 33% und Stadtbummel + Einkaufen von 39% der Befragten genannt. Am Rennsteig führt ebenfalls das Essen gehen die Hitliste an, allerdings nur mit 41%. Schwimmen sowie Sauna bzw. Wellness liegen ebenfalls weit vorne, jedoch auf niedrigerem Niveau. Das Wandern scheint in der Rennsteigregion stark im Vordergrund zu stehen. Laufen und Walking liegen bei den Rennsteigurlaubern an 2. Stelle und deutschlandweit (BRÄMER) an 11. Stelle.

Nur 2 der 205 befragten Rennsteigwanderer können ein richtiges Qualitätszertifikat von Wanderwegen nennen. Werden die in den letzten drei Jahren gewanderten Fernwanderwege (außer Rennsteig selbst) betrachtet und allein die richtig genannten Prädikatswege herausgestellt, ergibt sich allerdings ein Anteil von 11%. Entweder war man sich nicht der Zertifizierung bewusst oder hat die Bezeichnung des Gütesiegels vergessen.

Bei den Faktoren, welche beim Wandern besonders frustrieren, steht bei der Profilstudie 2008 die Beschilderung an erster Stelle. Dagegen belegt sie bei den Rennsteigwanderern nur Rang 9 – ein Zeichen für das gute Wanderleitsystem auf dem Rennsteig. Lärm (2. Platz bei Profilstudie) wird auf dem Rennsteig nur in Form von Zerschneidung des Rennsteigs durch Straßen und Strecken neben Straßen erwähnt.

Fehlende Toiletten, zu wenig Wanderparkplätze sowie unzureichende Schlechtwetterangebote stören die Rennsteigwanderer im Vergleich zum Durchschnittswanderer gemäß BRÄMER nicht. Dafür wurden die 3 größten Störfaktoren der Rennsteigwanderer (Wegeschäden (8%), zu wenig Aussicht (5%) und zu hohe Parkgebühren (4%)) bei der Profilstudie gar nicht oder im Fall der Aussicht nur von relativ wenigen angesprochen. Mountainbiker, Waldschäden und die Forstwirtschaft sind weitere Störfaktorbeispiele, die ausschließlich auf dem Rennsteig erkannt werden.

Insgesamt artikulieren Rennsteigwanderer ihren Wanderfrust stärker als anderswo, was auf ein ungünstigeres Verhältnis von hohen Erwartungen und realer Wahrnehmung hindeuten könnte.